

Der Inhaber.

Von L. Schefer.

Ich bin zwar nur ein Mann geringe,
Und doch Inhaber großer Dinge,

Inhaber von tausend Kindertagen,
Inhaber seliger Märchenjagen!
Inhaber schöner Mädchenblide
Bin ich und glücklicher Gesichte;
Inhaber von tausend Mondaufgängen,
Von Nachtigall- und von Hirtengesängen.
Ich habe innen: viele Stellen —
Auf Bergen und an Meereswellen;
Viel Ruhe-Stellen in der Nacht,
Wo ich, anstatt zu schlafen, gewacht;
Ich habe meine Hochzeit innen,
Die Niemand mir kann abgewinnen!

Ich habe innen ganze Wagen
Voll Aepfel und Birnen in meinem Magen,
Und doch mir gar nicht schwer zu tragen;
Schwer ist nur: das Alles auszusagen:
Die Gänse, die Schöpfe, die Kälber all,
Ein großer Ritterguts-Stall.
Kindtaufen hab' ich fünf im Leibe,
Viel hundert Tänze mit meinem Weibe;
Viel tausend Meilen in den Beinen,
Und ließ doch Jedem noch die Seinen.

Auch Gräber hab ich viel auf dem Herzen,
Die oft mich ganz gewaltig schmerzen!
In meinen Augen hab' ich Städte,
Gemälde, und bergevoll Geräte!
In meinen Ohren hab' ich Schalle,
Viel tausend Glocken- und Donnerhalle,
Und was erst hab' ich in der Stirne . . .
Für Himmel und Engel im Gehirne —
Nichts brauch' ich eigentlich noch mehr,
Sonst wird mein Reichthum mir zu schwer!
Nur um die Ehre bitt' ich sehr:
Daß ich auch ein „Inhaber“ wär' —
Inhaber vieler Compagnieen . . .
Weinflaschen bin ich ja ohne Bemühen!

Ich bin zwar nur ein Mann geringe,
Und doch Inhaber großer Dinge.
O, was wir haben, was wir sind,
Weiß gar nicht alles ein Menschenkind!
Nur wenn sie alles am Ende verlieren,
Dann fangen sie an, es erst zu spüren.
Doch wohin am Ende alles ist,
Das weiß kein Türk', kein Jud' und Christ.

Drum freue Dich, ein Inhaber zu sein,
Denn was Du innen hast, das ist Dein.